

Es folgt
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenburg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postkassen u. Postboven
jetzt entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Nr. 9.

Neuenburg, Samstag den 14. Januar 1905.

63. Jahrgang.

Einzelhefte:
die 12 Hefen des Jahrs
ab, deren Raum 10 Pf.
bei Abnahme von 12 Hefen
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 12 Hefen des Jahrs
ab, deren Raum 10 Pf.
bei Abnahme von 12 Hefen
durch die Exped. 12 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztal, Neuenburg“.

Kundschau.

Die abgelaufene Woche hat auf parlamentarischen Gebieten den am Dienstag erfolgten gleichzeitigen Wiederzusammentritt des preussischen Abgeordnetenhauses und des Reichstages nach Beendigung der Weihnachtsferien beider Parlamente gebracht. Ersteres vertagte sich jedoch am Schlusse der Dienstadtssitzung, nachdem es mehrere Regierungsvorlagen, darunter den Etat, entgegengenommen und das den Etat erläuternde finanzpolitische Exposé des Finanzministers v. Rheinbaben angehört hatte, abermals bis zum 14. Januar. Der Reichstag seinerseits fuhr am Dienstag einfach in der Beratung der mancherlei Resolutionen fort, die vor Weihnachten abgebrochen worden war, welche zum Etat des Reichsamtes des Inneren für 1904 beantragt worden waren, und von denen am genannten Tage eine weitere zur Annahme gelangte. Am Mittwoch trat der Reichstag in die Spezialberatung des Etats ein, zunächst erledigte das Haus debattelos seinen eigenen Etat und ging dann zur Erörterung des Etats des Reichsjustizamtes über.

Nach einer Meldung des Generals Trotha hatte Oberst v. Deimling, von Gibeon kommend, am 3. Januar bei Harachas nördlich von Gochas, am 5. bei Gochas und am 7. Januar anscheinend bei Urituribis siegreiche Gefechte. Der Feind ist vermutlich nach Osten geflüchtet. Die Verbindung zwischen v. Deimling und Major Weisler ist hergestellt.

Magdeburg, 13. Januar. Bei der gestrigen Reichstagswahl für den 7. Magdeburgischen Wahlkreis erhielt Blase (nat.lib.) 11 624, Kahardt (B. d. L.) 7898 und Albrecht (Soz.) 18 450 Stimmen. Es ist Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen und dem Sozialdemokraten.

Dresden, 12. Jan. Das „Dresd. Journal“ meldet: Die Verhandlungen über eine deutsche Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft, welche am 9. d. M. in Berlin begonnen haben, sind gestern vorläufig beendet worden; ein endgültiger Abschluß ist zurzeit noch nicht erfolgt, da es sich vorerst um einen unverbindlichen Meinungsaustausch zwischen den beteiligten Regierungen handelt, doch wurden in eingehenden Beratungen die Grundzüge für weitere Verhandlungen vereinbart. Mit der Vorbereitung der zahlreichen vielfach äußerst schwierigen Einzelfragen wurde ein Unterausschuß betraut, in dem sämtliche deutsche Staatsbahnverwaltungen vertreten sein werden.

In einem Erlasse an die Regierungspräsidenten tritt der preussische Minister des Inneren für die Erhaltung des Deutschtums deutscher Auswanderer ein. Dem Minister ist berichtet worden, daß Personen, die ins Ausland sich begeben wollen, häufig der Rat erteilt werde, ihre Entlassung aus dem preussischen Staatsverbande zu beantragen. Sie sollten damit aller Unbequemlichkeiten enthoben sein, die sich etwa aus dem Militärdienst-Verhältnisse ergeben sollten. Das werde Personen, die Pässe oder Heimatpapiere verlangen, insbesondere von dem Bureaupersonal geraten oder nahegelegt. Der Minister hält es dagegen im Interesse des Deutschtums für erwünscht, wenn die im Auslande sich aufhaltenden Deutschen ihre Staatsangehörigkeit behalten. Die Regierungspräsidenten sind deshalb angewiesen worden, dafür zu sorgen, daß alle in Frage kommenden Behörden und ihr Personal sich jeder Einwirkung in dieser Beziehung enthalten.

Die Nachweisung der Geschäfts- und Rechnungsergebnisse der auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes errichteten Versicherungsanstalten und zugelassenen Kassenanstalten pro 1903 legt dar, daß 152 871 Invalidenrenten, 9215 Krankenrenten, 12 438 Altersrenten, 154 305 Beitragsverstattungen bei Heiratsfällen, 778 Beitragsverstattungen bei Unfällen, 32 584 Beitragsverstattungen bei Todesfällen festgesetzt worden sind. Insgesamt haben die Einnahmen bei allen Versicherungsanstalten rund 182,9

Millionen Mark betragen, die Ausgaben rund 107 Millionen Mark bei allen Versicherungsanstalten. Der Vermögenszuwachs belief sich auf rund 76,8 Mill. M. Die Zahl der zugegangenen Invaliden- und Krankenrenten hat gegen das Vorjahr bei den Versicherungsanstalten zu-, bei den Kassenanstalten abgenommen, das umgekehrte Verhältnis zeigt der Zugang an Altersrenten.

In Frankreich ist das Ministerium Combes plötzlich in eine schwierige Lage geraten, weil die Deputiertenkammer bei der Neuwahl des Präsidiums an Stelle des bisherigen Präsidenten, des regierungsfreundlichen Republikaners Brisson, den verkappten Oppositionsmann Doumer zu ihrem ersten Vorsitzenden gewählt hat. Die Regierung gedachte daher am Freitag ein Vertrauensvotum von der Kammer zu fordern. Die radikale Linke und die sozialistische Gruppe beschloßen, die Regierung energisch zu unterstützen.

Der englische Kriegsminister Arnold Forster sagte in einer in Eroydon von ihm gehaltenen Rede, der nächste Wahlkampf werde sehr heftig sein. Es sei kaum sicher, daß die konservative Partei siegreich sein werde. Die Wähler müßten dafür sorgen, daß die eventuelle konservative Minderheit so stark wie möglich werde. — Long sagte in einer Rede, es sei möglich, daß das Land vorübergehend eine Regierung aus der liberalen Partei erhalten werde.

Die Neubewaffnung der englischen Artillerie schreitet rüstig vorwärts. Wie bestimmt verlautet, wird ein großer Teil der neuen Geschütze in dem Arsenal von Woolwich angefertigt werden. Vor kurzem erhielt das Arsenal bereits den Befehl, 44 neue Batterien zu liefern. Die Fabrikation der Geschütze verteilt sich auf die Zeit von 1905 bis 1908. Woolwich hat ferner einen großen Auftrag für Marinegeschütze erhalten. Die Munition wird an Privatfirmen vergeben werden.

Strasbourg, 10. Jan. Der vom Ministerium, Abteilung für Finanzen, Gewerbe und Domänen, eingerichtete Lehrkurs für Leiter und Geschäftsführer von Kreditgenossenschaften als eine weitere Maßregel zur Förderung des Handwerks wurde gestern in einem Saale der technischen Schule in Strasbourg eröffnet. Einige zwanzig Herren aus den Handwerkerkreisen des Landes, die sich auf die öffentliche Aufforderung des Ministeriums zur Beteiligung an dem Lehrkursus angemeldet hatten, waren anwesend. Unterstaatssekretär v. Schraut begrüßte die Versammlung und betonte, daß die genossenschaftliche Selbsthilfe für den Handwerkerstand ein wirksames Mittel zur Vertretung seiner Interessen auch auf dem Gebiete des Kreditwesens sei. Welche erzieherische und kräftigende Wirkung solche genossenschaftlichen Organisationen aus eigener Kraft haben, wird Ihnen wohl im Verlaufe des Kurses näher dargelegt werden. Vor allem behalten Sie aber stets im Auge: Genossenschaften können Segen und Schaden stiften, Arznei und Gift sein. Alles hängt davon ab, daß die technische Leitung und die Geschäftsführung der Genossenschaft nicht nur ehrlich, sondern auch völlig sachkundig und in jeder Beziehung geschäftstüchtig ist. Dies gilt namentlich auch für die in erster Reihe in Betracht kommenden Genossenschaften mit beschränkter Haftung, bei denen das Risiko für den Einzelnen mehr übersehbar ist. Selbstverständlich liegt es völlig fern, zu Genossenschaftsbildungen anzuregen, wo nicht alle Sicherheitsgarantien gegeben sind. Im Gegenteil soll die technische Ausbildung über das Genossenschaftswesen gerade dazu dienen, zweifelhaften Gründungen von Genossenschaften entgegenzuwirken.

Die feste Kameradschaft, welche die Deutschen Landes-Kriegerverbände vereinigt, hat sich im vorletzten Jahre bei den Ueberseeschwemmungen gezeigt, durch welche Tausende von Kameraden in den östlichen Provinzen Preußens in Not geraten waren. Im ganzen sind, wie wir dem 5. Geschäftsbericht des Kyffhäuser-Bundes der Deutschen Landes-Kriegerverbände entnehmen, aus den Kassen der Landes-

verbände sowie aus freiwilligen Beiträgen 112 421 M. eingegangen. — In gleicher Weise betätigte sich die Kameradschaft im ganzen Reiche für die Kriegervereine in Südwesafrika. Die Sammlungen hatte der preussische Landes-Kriegerverband in die Hand genommen, weil ihm durch Beschluß des Kyffhäuser-Bundes die Kriegervereine in den deutschen Kolonien bis auf weiteres angegliedert worden sind. Bisher sind rund 66 000 M. eingegangen. Hiervon sind bereits 20 000 Mark nach Südwesafrika geschickt, 10 000 Mark dem Oberkommando der Schutztruppen übergeben, 30 000 Mark zur Bildung eines Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen gefallener Kriegervereinsmitglieder in Südwesafrika und 1800 Mark für Weihnachtsgaben verandt worden.

Die deutsche Turnerschaft entsendet acht der tüchtigsten Turner aus ganz Deutschland zu dem vom 18. bis 25. Juni stattfindenden Bundesturnfest des nordamerikanischen Turnerbundes in Indianapolis. Die Führung dieser Reize hat Professor Kehler in Stuttgart übernommen. Die Teilnehmer müssen deutsche Turner sein, durch Zeugnisse der Kreis- oder Gau Turnwart als Turner erster Klasse bewertet sein und sich womöglich schon durch Siege auf größeren Turnfesten ausgezeichnet haben. In Aussicht genommen ist nur die Vorführung einer Musterreize, nicht Teilnahme am Vereinswettbewerb, doch steht den Teilnehmern die Beteiligung an dem Einzelwettbewerb frei. Die Reise wird 5 Wochen beanspruchen. Die Gesamtkosten trägt die deutsche Turnerschaft, deren Ausschuß in erster Linie deshalb den Beschluß gefaßt hat, um endlich einmal die wiederholten Besuche der deutschen Turnerschaft durch die amerikanischen Turngenossen zu erwidern.

Der „Köln. Volksztg.“ zufolge sendete der Landrat Ebingerhaus dem Landkreis Düsseldorf 100 000 M. für milde Stiftungen.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz liegt augenblicklich nichts sonderlich Belangreiches vor. Am Schach stehen sich das russische und das japanische Heer, abgesehen von den üblichen Scharmützeln, noch immer untätig gegenüber. In Port Arthur haben die Japaner noch alle Hände voll zu tun, um sich nur einigermaßen einzurichten. Wie verlautet, treffen die Japaner Vorbereitungen zum Vormarsch auf Wladiwostok. Der von dort nach Petersburg heimberufene Admiral Strylow hat bereits angekündigt, daß vor Wladiwostok große Ereignisse zu erwarten seien. Ueber die weitere Verwendung des russischen Ostseegeschwaders angesichts des Falles von Port Arthur herrscht noch immer Ungewißheit.

Tokio, 13. Jan. (Amtlich.) General Nogi berichtet unter dem gestrigen Datum, daß die Uebergabe von Port Arthur beendet ist. Dabei wurden ausgeliefert 59 permanente Befestigungen, 546 Geschütze, darunter 54 großen, 149 mittleren und 343 kleinen Kalibers, 82 670 Granaten, 3 000 Kgl. Pulver, 35 252 Gewehre, 1920 Pferde, 4 Schlachtschiffe (ohne die „Sewastopol“, die vollständig gesunken ist), 2 Kreuzer, 14 Kanonenboote und Torpedobootszerstörer, 10 Dampfer, sowie außerdem 35 kleine Dampfer, die nach unerheblicher Reparatur noch brauchbar sind.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Jan. Die Abgeordneten-Kammer kam bei der heute fortgesetzten Beratung der Bezirksordnung nur ein kleines Stück vorwärts. Zunächst gab es bei dem die Gesundheits- und Veterinärpolizei regelnden Artikel 9 eine längere Debatte über die Oberamtsärzte und Oberamtsstierärzte. Hierzu hatte das Zentrum einen im Lauf der Debatte modifizierten Antrag eingebracht, wonach die Zuschüsse der Amtskorporationen zu den Gehaltsbezüge der Oberamtsärzte, namentlich die sogen. „Pferderationen“, in Zukunft in Regelfall kommen

deutschen Partei

abends 1/2 8 Uhr

„Bahn“ eine

Sammlung

deutschen Partei, Hr. Dr.

und im Reich,

Abend auch Freunde

berische Ausschuss.

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

Abend

luteste Vertrauen als eines ruhigen, ehrlichen, friedlichen Nachbarn genießen soll und daß, wenn man dereinst vielleicht von einem deutschen Weltreich oder einer Hohenzollernwelt Herrschaft in der Geschichte reden sollte, sie nicht auf Eroberungen begründet sein soll durch das Schwert, sondern durch gegenseitiges Vertrauen der nach gleichen Zielen strebenden Nationen."

Unter dem Zeichen dieser Worte hat Kaiser Wilhelm seine Reise angetreten, und überall, wo er fremden Boden betreten hat, ist er als Verkündiger und Vertreter einer Politik des Friedens und der Zuverlässigkeit begrüßt worden. Die Aufrichtigkeit und Herzlichkeit mit der das Geschehen ist, beweisen, daß er das Ziel, das er sich gesteckt, schon jetzt zum größten Teil erreicht hat und daß wir, wie es im Schlusse der Bremer Rede heißt, "von allen Seiten mit Achtung, teilweise mit Liebe als sichere und zuverlässige Leute betrachtet werden." Für diese Erregungenschaft wird das deutsche Volk seinem Kaiser dankbar sein.

Württemberg.

Stuttgart, 27. April. (Abgeordneten-Kammer.) Die vor Ostern durch die Inangriffnahme des Justizetat unterbrochene Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wurde heute bei dem Titel über die Zentralstelle für Handel und Gewerbe wieder aufgenommen. Hierbei sprachen mehrere Redner ihr Bedauern darüber aus, daß die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen aus dem Landesgewerbemuseum entfernt und nach Hohenheim, das doch etwas abseits liege, verpflanzt worden sei. Obwohl Minister des Innern Dr. von Bischof darauf erwiderte, daß die landwirtschaftliche Ausstellung nicht mehr auf der Höhe der Zeit stand und wenig besucht wurde und das Raumbedürfnis im Landesgewerbemuseum ihre Verlegung forderte, womit sich auch der Präsident der Zentralstelle für die Landwirtschaft einverstanden erklärt hatte, wurden doch verschiedene Anträge eingebracht, die darauf abzielten, daß in Stuttgart ein Raum zur Unterbringung einer Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen zur Verfügung gestellt werde. Diese Anträge wurden, einem Vorschlag des Abg. Gröber entsprechend, an die Finanzkommission zur weiteren Prüfung überwiesen. Lob wurde von einzelnen Rednern dem Technikum für Textilindustrie in Reutlingen und der Fachschule für Feinmechanik in Schwemmingen gezollt, deren Leistungen als vorzügliche anzusehen seien, und auch die Ergänz für die Buchdruckerfachschule in Stuttgart fand unter Hinweis auf die Leipziger Konkurrenz warme Befürwortung. Auch die Errichtung einer Gerberei-lehrwerkstätte in Reutlingen wurde von keiner Seite beanstandet. Bei den Kosten der Handwerkskammern kam es zu einer längeren Erörterung. Schmidt-Maulbronn erkannte an, daß die Jahresberichte der Handwerkskammern jetzt ein ziemlich klares Bild über die Lage des Handwerks geben. Die Prüfungsgebühren für die Meisterprüfungen — einige Handwerkskammern gehen bis 20 M. — bezeichnete der Abg. v. Klene als geradezu abschreckend für die Gesellen, was den Minister des Innern Dr. von Bischof veranlaßte, darauf hinzuweisen, daß diese Sportel für die Deckung der Prüfungskosten noch nicht hinreiche. Bei der Debatte über das Handwerk wurden auch auf neue Klagen über unser Submissionswesen zu Gehör gebracht. Die Abgg. Gröber und Schmidt-Maulbronn vertraten hierbei verschiedene Wünsche der Handwerker. Einen Vorschlag Schmidts, dem unsummen Unterbieten der Handwerker dadurch zu begegnen, daß bei den Submissionsausreibungen keine Preise mehr angegeben werden, um auf diese Weise die Handwerker zu veranlassen, selbst zu kalkulieren, mußte der Minister von der Hand weisen. In dem Ministerial-erlaß über das Submissionswesen sei ausdrücklich hervorgehoben worden, daß eine Angabe der Preise bei Ausreibungen nicht erforderlich sei. Die gemachten Erfahrungen hätten aber gezeigt, daß sinnlose Unterbietungen oder vollständig falsche Kalkulationen nach wie vor vorkommen.

Stuttgart, 28. April. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam es bei der Beratung des Etats der Zentralstelle für Gewerbe und Handel und zwar bei der neu in den Etat eingestellten Ergänz von 16000 M. zur Förderung des Genossenschaftswesens in Gewerbe und Handel zu einer mehrstündigen Debatte über das Konsumvereinswesen, die sich alsbald zu einer Mittelstandsdebatte auswuchs. Der bauernbündlerische Abg. Haug knüpfte an die genannte Ergänz die Bedingung, daß dieselbe nicht zur Unterstützung von großen, nach kapitalistischen Grundsätzen arbeitenden Genossenschaften und Konsumvereinen verwendet

werde, sondern lediglich für kleingewerbliche Unternehmungen, wozu sie übrigens nach den Motiven des Etats ausdrücklich bestimmt ist. Diese großen Genossenschaften, sagte Haug unter dem Widerspruch des Hauses, führen direkt in den sozialistischen Staat hinein. Darauf erwiderten die sozialdemokratischen Abgeordneten Tauscher und Hildenbrand, die sich in ihren Ausführungen besonders der Konsumvereine annahmen. Man möge, sagte Tauscher, die Konsumvereine frei und ohne Staatshilfe, die sie nie verlangt haben, sich entfalten lassen; andererseits sollen dann die landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Mittelstand sehen, wie weit sie mit der vielgepriesenen Staatshilfe kommen. Viel bemerkt wurden auch die Ausführungen des ritterschaftlichen Abg. Fehr v. Gaisberg-Helsenberg, der unverhohlen der Ansicht Ausdruck gab, daß er in der Beurteilung des Konsumvereins- und Genossenschaftswesens den Sozialdemokraten näher stehe, als den Bauernbündlern. Er sei fest überzeugt, daß die Zukunft von Landwirtschaft, Industrie und Handel auf dem Gebiet einer möglichst anpassungsfähigen genossenschaftlichen Organisation liege. Am Schluß der Genossenschaftsdebatte, die mit der unveränderten Annahme der in den Etat eingestellten Ergänz endete, kam es zwischen den Abgg. Hildenbrand und Gröber zu einer wiederholten Auseinandersetzung über den Zukunftsstaat, die schließlich den Präsidenten zu der mit gebührender Heiterkeit aufgenommenen Mahnung veranlaßte, man möge bei dem zur Beratung stehenden Etatitel den Zukunftsstaat in Ruhe lassen. Der Etat der Gewerbeinspektion, der sodann noch in Angriff genommen, aber bei der vorgelagten Zeit nicht mehr erledigt werden konnte, fand im Hause eine günstige Beurteilung.

Stuttgart, 27. April. Der König hat den Bibliotheken des württembergischen Armeekorps je ein Exemplar der Schiller'schen Gedichte und Dramen überwiesen.

Stuttgart, 28. April. Die Sitzpläne für die Abendfeier am 9. Mai abends sind heute vormittag schon im Laufe der ersten Kassenstunden vollständig anverkauft worden, so daß die Kasse heute nachmittag gar nicht mehr geöffnet wurde. Eine ziemlich Menge hatte lange Stunden vergeblich ausgeharrt.

Auskünfte über Zolltarifangelegenheiten jeder Art erteilt die Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Es dürften hierbei insbesondere der Inhalt und die Auslegung der Handelsverträge, sowie die Zollsätze fremder Staaten in Betracht kommen. Die Auskunfterteilung soll sowohl mündlich als auch schriftlich im Fragekasten des Gewerbeblattes beantwortet werden.

Stuttgart, 28. April. In der Degerlocher Gemeindeverwaltung herrscht seit einem Jahre, da die Unterschleife des Gemeindepflegers Frech entdeckt wurden, und der Schultheiß Braun sich entleibte, insofern ein Provisorium, als der Posten des Ortsvorstandes nicht besetzt worden ist. Der bisherige Amtsinhaber ist erkrankt und von dem Posten zurückgetreten. Nunmehr ist von der Regierung Anton von Wendt an die Spitze der Gemeinde Degerloch berufen worden; derselbe wird schon in diesen Tagen sein Amt antreten. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß es hiernach mit der Eingemeindung des Orts noch gute Weile hat.

Stuttgart, (Verband zum Schutz des Detailreisens in Deutschland.) Unter diesem Namen wurde hier am 27. Febr. ein Verband gegründet, um den Gefahren zu begegnen, die den detailreisenden Kaufleuten durch die immer heftiger werdenden Angriffe drohen. Es soll durch den Verband in erster Linie dahingewirkt werden, daß das 1896 erlassene Gesetz über das Detailreisen gemildert wird und vor allem der detailreisende Kaufmann aus dem ihm fernstehenden Hausiergewerbe der Gaugler und Kesselflicker v. ausgehoben wird, um eine seinem Stand entsprechende bessere Würdigung zu finden, da sich sein ganzer Geschäftsbetrieb und die hierzu notwendigen kaufmännischen Kenntnisse vollständig vom Hausiergewerbe unterscheiden. Dem Verband sind schon zahlreiche Mitglieder beigetreten.

Stuttgart, 26. April. Welch ungeheurer Milchkonsum die Stadt Stuttgart ist, zeigt eine Aufnahme des Stadtpolizeiamtes über Menge und Herkunft der hier verkauften Kuhmilch. 5100 Liter wurden in der Stadt erzeugt, 83 650 Liter von außen zugeführt. Demnach werden also hier täglich etwa 90 000 Liter Milch verbraucht.

Tübingen, 27. April. Die Strafkammer verurteilte gestern den 72 Jahre alten Privatier Christoph Hollenweger von Birkensfeld, welcher sich in raffinierter Weise mit 10 schulpflichtigen Mädchen vergangen hatte, wegen Vergehens im Sinne des § 176, Ziff. 3 St.-G.-B. zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Göppingen, 27. April. Der Gemeinderat faßte heute einen in Sachen des Submissionsverfahrens bemerkenswerten Beschluß. Für die Ausführung einer größeren Kanalarbeitsarbeiten lagen zwei Angebote vor; das eine war mit 11 1/2, das andere mit 7 1/2% Abgebot berechnet. Der Gemeinderat übertrug die Arbeit auf Antrag der Bauabteilung nicht dem Mindestfordernden, da dieser keine Gewähr für die vorchriftsmäßige Ausführung der verhältnismäßig schwierigen Arbeit bieten könne; er entschloß sich vielmehr, das teure Angebot zu akzeptieren, da in diesem Falle die Arbeit von zwei im Kanalarbau geübten Unternehmern ausgeführt werde.

Ebingen, 28. April. Vorgestern abend 8.30 Uhr wurde hier lt. Altbote ein ziemlich starkes Erdbeben wahrgenommen. Die Erschütterung bestand aus zwei Stößen (der erste war stark und kurz, der zweite dagegen schwächer aber länger) und war so heftig, daß viele Leute aus Fenstern sprangen und auslugten, was passiert sei. Man bekam den Eindruck, im eigenen Hause müsse ein schwerer Gegenstand in den oberen Stockwerken umgefallen oder in der Nachbarschaft ein Stück Haus eingestürzt sein. In Thailingen und anderen Orten wurden ähnliche Erscheinungen wahrgenommen.

Dornhan, 28. April. Der hiesigen Stadt ist dieser Tage ein Regat von 10 000 M. zugefallen, das die Witwe des Bankiers Bühler in Chicago gemacht hat. Die Kosten für Uebersetzung u. c. betragen gegen 1000 M.

In dem durch Großfeuer heimge suchten württemb. Städtchen Vinsdorf sind die Bauarbeiten so weit vorangeschritten, daß die größte Zahl der abgebrannten Häuser in etwa 2 Monaten, wenigstens im Rohbau, wiederhergestellt sein wird und die Ernte nunmehr geborgen werden kann. Die Häuser werden durchweg größer gebaut, als ursprünglich angenommen worden ist, weshalb auch die vorgesehene Menge Bauholz von 5000 auf 7000 Festmeter erhöht werden mußte. Die zu errichtenden städtischen Gebäude sind noch nicht in Angriff genommen. Gegenwärtig werden die durch die Hauptstraße führenden Rohrstränge für die Wasserleitung montiert. Am südlichen Ende des Ortes ist eine Ziegelei mit einem Brenn- und Kalkofen, sowie einem Trockenraum für 60 000 Stück Ziegel errichtet. Dort werden aus der in der Nähe gegrabenen und als sehr geeignet befundenen Erde täglich 6000 Stück Ziegel hergestellt. Etwa 40 000 Stück sind bereits zum Brande fertig, obgleich die jüngsten Fröste etwa 20 000 Stück zerstörten.

Saatenlandsbericht für Württemberg. Nach dem Aprilbericht des statistischen Landesamts zeigen die Wintersaaten fast überall einen befriedigenden Stand. Nur wo die Schneedecke sich lange anhält, namentlich in den höheren Gebirgsgegenden, sind die Frühlingssaaten zum Teil etwas lückenhaft. Bei Winterweizen und Winterdinkel hat sich der Durchschnitt erhalten, bei Winterroggen nur wenig verschlechtert. Auch Kollern, namentlich der früh geerntete, sowie Luzerne stehen befriedigend, spätgeerntete Klee ist infolge der Sommerdürre mitunter etwas lückenhaft. Das Wachstum der Wiesen wird ebenfalls als gut bezeichnet. Umpflügungen waren bis jetzt nur in geringem Umfang notwendig. — Die Bestellung der Sommerfrüchte ist in den milderen Gegenden beendet, in den übrigen Landes teilen im vollen Gang; teilweise ist die Sommerfaat auch schon aufgegangen. Im einzelnen gibt der Bericht folgende Notizen: Winterweizen 2,2, Winterdinkel 2,2, Winterroggen 2,1, Klee 2,3, Luzerne 2,3, Bewässerungswiesen 2,1, andere Wiesen 2,3.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 27. April. Postalisches. Von 1. t. bis an wird während der Sommermonate Mai bis September an Werktagen ein Landpostbotengang zwischen Grumbach und Unterreichenbach zu folgenden Zeiten:

5.00 M. ab Grumbach	an 6.40
5.35 M. an Unterreichenbach	ab 6.50

mit dem Zwecke eingeführt, die nach Abgang des fahrenden Postboten (12.00) bis 4 Uhr nachm. für die Orte Grumbach, Salmbach und Engelsbrand eingetroffenen gewöhnlichen Briefsendungen und Zeitungen mit Zug 668 (Abg. 4.31) in der Weise ihrer Bestimmung zuzuführen, daß die nach Grumbach bestimmten Poststücken noch am gleichen Abend, die nach Salmbach und Engelsbrand gehörenden aber erst am folgenden Morgen beliefert werden. Auf der Rückfahrt des Landpostboten von Neuenbürg nach Grumbach werden die Briefstücken in den 3 Orten des Votenbezirks geleert und die eingelieferten Briefsendungen abends noch bei der Postanstalt in Unterreichenbach aufgegeben.

Neuenbürg, 29. April. Unserer heutigen doppelten Blatt-Ausgabe ist der Fahrplan der Engz., Nagold- und Albtal-Bahn mit den Anschlüssen nach und von Karlsruhe, Stuttgart, Tübingen, Freudenstadt u. beigedruckt. Wir werden zur Bequemlichkeit für unsere Leser ein besonderes Fahrplanplakat folgen lassen.

Gräfenhausen, 28. April. Am kommenden Sonntag den 30. April wird der hiesige Sängerbund im Gasthaus z. „Bären“ von abends 7 Uhr an eine Schillerfeier veranstalten, zu der jedermann freien Zutritt hat. Klavierkonzerte, Gesänge des Vereins, ein Vortrag über Schillers Leben und seine Werke, Deklamationen der bekanntesten Schillerballaden von Vereinsmitgliedern und die Vorführung einer großen Reihe von Lichtbildern vom Kunstverlag von C. Brandes Nachfolger in Stuttgart versprechen für jeden Besucher Genüsse erhebender und edelster Art.

Pforzheim, 28. April. Heute abend 7/8 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr durch Glockensignal alarmiert; es brannte wieder, wie vor zwei Jahren, im Birkle'schen Anwesen im Württal. Diesmal brach das Feuer in einer alten Scheuer aus; diese, sowie ansehnliche Holzvorräte, verbrannten. Der Schaden ist bedeutend, Entstehungsgrund noch nicht bekannt. Außer der Pforzheimer Feuerwehr war auch die von Dill-Weissenstein alarmiert worden, die aber nicht mehr in Tätigkeit trat. Ein Feuerwehrmann verletzte sich am Fuß.

Pforzheim. Gelegentlich einer großen Gastspielreise beabsichtigt das „Erste deutsche Hoftheater-Ensemble“, welches aus den ersten Kräften der Weimarer Hofbühne besteht, auch in unserer Stadt ein zweimaliges Gastspiel zu absolvieren. Dasselbe soll, wie bereits festgesetzt ist, am 4. und 5. Mai im Saalbau stattfinden.

Neuenbürg, 29. April. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 30 Stück Milchschweine wurden zu 30—38 M. pro Paar verkauft.

Dermisches.

Die älteste Frau in Europa ist die im Jahre 1781 geborene Josefa Eder, die in Spitzendorf bei Fürsteneck, also in Nieder-Bayern lebt. Von ihrem vortrefflichen Befinden zeugt u. a., daß sie auch im letzten Winter an manchen Tagen — barfuß ging. Auf Veranlassung des Prinz-Regenten ist diese in Würzburg älteste Frau Europas vor kurzer Zeit in Würzburg photographiert worden.

(Eine Million Dollars für Denkmäler.) Bald wird Chicago die Stadt der Denkmäler sein. Nicht weniger als eine Million Dollars hat Mr. Benjamin Ferguson, ein kürzlich verstorbener Holzhandler, dem Kunstinstitut in Chicago hinterlassen, mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieser Summe dazu dienen sollen, bedeutenden Amerikanern in den Parks und auf den Boulevards Denkmäler zu errichten und die schon vorhandenen zu erhalten.

Volkstümliche Wetterregeln haben, wie ein Artikel der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ ausführt, meist ihren Grund in meteorologischen Wahrheiten. Heißt es z. B.: „Wie am Freitag, so ist auch am Sonntag das Wetter“, so steckt hierin etwas Richtiges und etwas Falsches. Richtig ist, daß Zykloone, die auf derselben Zugstraße, einer dem anderen folgend, an uns vorbeiziehen, oft zwei Tage für den Vorübergang brauchen. Waren wir also am Freitag z. B. in der Vorderseite des einen Zykloons mit Regen, so können wir nach einem frischen und heiteren Wetter am Samstag wieder zum Sonntag in die Vorderseite des nachfolgenden Zykloons, also abermals in Regen geraten. Falsch an der Wetterregel ist es aber, daß der Zeitraum zwischen zwei Zykloonen etwa immer zwei Tage betragen solle, und reiner Aberglaube ist es, daß diese Regel etwa gerade für Freitag und Sonntag und nicht ebenso gut für Montag und Mittwoch passen sollte. Die Regel: „Je weiter man sieht, desto näher der Regen“ findet ihre Begründung, wie wir jetzt wissen, darin, daß auf der Vorderseite eines Hochdruckfelds ungemein durchsichtige Luft vorhanden ist und die nicht allzuweit entfernte Rückseite des Keiles schweren Regen bringt. Die Regel wird also bestätigt, wenn der Keil über uns fortzieht, sie wird verlagert, wenn unser Ort statt in die Rückseite des Keiles direkt in das eigentliche Hochdruckgebiet kommt. Ferner: „Starker Tau bedeutet anhaltend gut Wetter“; das ist begründet, da Taubildung vorzugsweise bei Antizyklonalem Strahlungswetter eintritt, und dieses, wie wir sahen, die Tendenz zu längerem Anhalten hat. Eine Menge von Wetterregeln, namentlich die auf das Ausfliegen der Vögel bezogenen, finden dieselbe Begründung.

Die Schillerwurst.

In Ravensburg im Lande Schwaben, Wo alles schwarz ist wie die Raben, Plant man auch eine Schillerfeier. Weil das nun Mode einmal heuer, Es war ein Vorschlag eingelaufen, Ein hübsches Schillerbuch zu kaufen, Und es als ein Erinnerungszeichen Den Schülern holt zu überreichen.

Jedoch die Stadtväter, Die weisen, Verweigerten, dies gutzuheißen, Ein Schillerbuch? Man kann nie wissen, Ob wir das nicht bereuen müssen!

„Ist Schiller hundert Jahre tot, So feiert ihn mit Wurst und Brot! Das ist den Kindern lieber halt!“ Es sprach dies Wort ein Rechtsanwalt. —

Der gute Mann hat sicher recht, Die Bildung fördert leider schlecht. Fort mit dem schändlichen Wissensdurst! Der Schiller ist dem Herrn ganz Wurst!

Wechselrätsel.

Heller als alle erglänzt ein Stern; doch nimme ihm die Füße, Und mit verändertem Kopf ist's eine Stadt an der See.

Auflösung der dreifarbigen Charade in Nr. 67. Gelage.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Bari, 28. April. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiserpaar an Bord ist heute nachmittag 4 Uhr unter dem Salut der Geschütze und den Ovationen der zahlreichen Menge hier eingetroffen. Aus den Nachbarstädten sind zahlreiche Reisende eingetroffen. Die in reichem Flaggenschmuck prangenden Straßen sind infolgedessen festlich belebt. Deutsche Farben herrschen vor. Postkarten mit den Bildern werden feilgeboten.

Berlin, 28. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Reichskanzler wird sich voraussichtlich nächste Woche nach Karlsruhe begeben, um — wie im Vorjahre — dem Kaiser nach der Rückkehr von der Mittelmeerreise Vortrag zu halten.

Berlin, 28. April. Aus London meldet der „Lok.-Anz.“: Von hier wurden für die Kohlenlieferung an Hochseefischereiflotten sieben weitere Dampfer gewonnen.

Mutmaßliches Wetter am 30. April und 1. Mai.

Bei vorherrschend südöstlichen bis südlichen Winden und warmer Temperatur ist für Sonntag und Montag zeitweilig heiteres und dann wieder gemittelter bewölkt Wetter, aber vorerst ohne größere Entladungen zu erwarten.

Literarisches.

Der selbständige Landwirt und die Einkommensteuer.

Der Steuerzettel dieses Jahres wird manche Ueberraschung bringen, angenehm für die kleinen und kleinen Leute, weniger angenehm für viele aus dem Mittel- und Bauernstand. Letzterer hat einerseits die Wohlthat eines neuen zeitgemäßen Katasters zu erwarten und weiter die Berechtigung, seine Schulden von seinem Einkommen abzusetzen zu dürfen, was allgemein als gerecht empfunden wird. Andererseits berechnet die Steuerbehörde das Einkommen ganz anders, als der Bauer es selber berechnet; denn wenn es ihm selber eingefallen, den eigenen Verbrauch an Mehl usw., seine Wohnung u. dergl. als Einkommensanteile anzusehen? Viele werden sich als falsch eingeschätzt fühlen, andere werden ungenügende Angaben machen; aber wie will ein Landwirt beweisen, daß er zu hoch eingeschätzt wurde? Die Unterlage dazu, die genaue Buchführung, fehlt ihm! Viele werden jetzt erst merken, wie wichtig es ist, künftig wöchentlich eine Stunde darauf zu verwenden, Ausgaben und Einnahmen zu notieren. An einfach verständlichen Hilfsmitteln hierzu fehlt es jetzt nicht mehr. Das soeben erschienene billige „Jahrbuch für die Buchführung des Landwirts“ von Oberlehrer Mangler an der Ackerbauhochschule in Hohenheim z. B. ist so eingerichtet, daß zu einem guten Teil nur vorgegedruckte Tabellen ausgefüllt werden müssen. Auch die Steuerklärung ist dort durch Formulare so einfach gemacht, daß kaum gefehlt werden kann. Sobald die Buchführung ein oder zwei Jahre pünktlich gemacht wird, bereitet sie Freude und gibt Klarheit und Sicherheit, wo jetzt Vermutungen herrschen oder geradezu geraten wird. Das Mangler'sche „Jahrbuch für die Buchführung des Landwirts“ schließt sich eng an die von demselben Verfasser bearbeitete und von Fachleuten als vorzüglich anerkannte „Buchführung für die allgemeine Fortbildungsschule, Ausgabe B. für landwirtschaftliche Berufsschulen“ an. (Beide Werke sind im Verlag von Holland u. Josenhans in Stuttgart zum Preis von je 1 M. erschienen und können bestens empfohlen werden.)

— Hierzu zweites Blatt. —

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher, betr. die Marschgeldtabellen der Gemeinden.

Zwecks Nachprüfung der im Besitz der Gemeinden befindlichen Marschgeldtabellen durch die K. Korpsintendantur wollen die Ortsvorsteher die Tabellen von den Gemeindepflegern einziehen und zuverlässig bis 4. Mai d. J. hier vorlegen.

Den 29. April 1905.

K. Oberamt.
Hornung.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 2. Mai bis 6. Mai die Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim-Wildbad-Schönegründ, zwischen Calmbach und Wildbad befahren und bearbeitet.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 28. April 1905.

K. Straßenbau-Inspektion.
Burger.

Neuenbürg.

Akkord.

Heute Samstag 6 1/2 Uhr wird auf dem Rathaus vergeben:

Das Ausbreiten von 53 Am. Brennholz und das Einsetzen von 25 Am. Brennholz in das städtische Holzmagazin.

Den 29. April 1905.

Stadtschultheißenamt
Stirn.

Die Gemeindepflege Engelsbrand hat

2000 bis 2500 Mk.

gegen gute Sicherheit zu 4% sofort auszuliehen.

Gemeindepfleger Speer.

Neuenbürg.

Einen starken, kupfernen

Badeofen

mit Badebatterie hat zu verkaufen

G. Schöll, Fläschnerstr.

Holzbach bei Langenalb.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser einziger, lieber Sohn



Friedrich

im Alter von 11 Jahren heute nachmittag 4 Uhr sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Eltern und Verwandten:

Wilhelm Diez und Familie.

Bergschmiede — Grüner Wald, 28. April 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr in Langenalb statt.

Holzbach bei Langenalb.

Todesfalls wegen bleibt meine Wirtschaft Sonntag nachmittag

geschlossen.

W. Diez

zur Bergschmiede — Grüner Wald.

Calmbach.

Häuser-Verkauf.

Im Auftrag der Gemeinde Calmbach bringe ich
deren beide durch Neubau entbehrlich gewordenen
Schulhäuser am

Montag den 15. Mai 1905

vormittags um 11 Uhr

auf dem Rathaus zu Calmbach zur öffentlichen Versteigerung,
und zwar:

I. Gebäulichkeiten Nr. 56, 57, 57a und 57b:

8 a 65 qm Schulhaus mit Saal-Anbau, Abortgebäude,
Remise und Hofraum, oben im hiesigen Dorf,
an der Calver Straße; enthaltend 2 Schul-
lokale und zwei Wohnungen von je 4 Zimmer.
Brandversicherungsanschlag 32 560 M.

dazu 5 a — qm Garten-Abschnitt von den Parzellen Nr. 11
12/2 bei vorstehendem Anwesen,

zus. 13 a 65 qm.

II. Gebäulichkeiten Nr. 88 und 88a:

6 a 92 qm Schulhaus mit Abortgebäude und Hofraum
mitten im hiesigen Dorf, an der Neuenburger
Straße, enthaltend vier Schullokale und eine
Wohnung von 4 Zimmer.
Brandversicherungsanschlag 25 200 M.

Dazu die beiden Parzellen Nr. 120 u. 121/2

4 a 06 qm Garten bei vorstehendem Anwesen,
zus. 10 a 98 qm.

Beide Anwesen eignen sich zu gewerblichen Unternehmungen
der verschiedensten Art, namentlich zu Bijouteriefabriken,
umso mehr als in dem lebhaften an der Bahn gelegenen Orte
Calmbach von annähernd 2200 Einwohner überschüssige Arbeits-
kräfte vorhanden sind.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem Rathaus auf;
nähere Auskunft geben der Unterzeichnete und Herr Gemeinde-
pfleger Vott dahier.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit amtlich beglaubigten Ver-
mögenszeugnissen versehen, sind freundlichst eingeladen.

Am 27. April 1905.

Schultheiß und Ratschreiber:
Häberlen.

Herrenalb

(Gerichtsbezirks Neuenbürg.)

Zwangs-Verkauf.

Dienstag den 2. Mai 1905, von vormittags

1/2 9 Uhr an und den darauffolgenden Tagen wird gegen
Barzahlung ein **großes Warenlager**, taxiert zu 8736 M.,
bestehend in Eisenwaren, Schuh-, Hut-, Woll-, Kurz-, Spejerei-
und Galanteriewaren, im öffentlichen Aufsteich durch den
Unterzeichneten verkauft.

Das Warenlager kann am Verkaufstage bei entsprechendem
Angebot en bloc zugeschlagen werden.

Herrenalb, den 20. April 1905

Gerichtsvollzieher Grägle.

Höfen.

Eine hochtrachtige

Kuh,

sowie ein 14 Monate altes,
schönes

Kind

verkauft

G. Braun, b. Bahnhof.

Pforzheim.

Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges Mäd-
chen, das in allen häuslichen
Arbeiten bewandert ist und schon
in besseren Häusern gedient hat,
findet sehr gute Stelle bei hohem
Lohn.

Karl Mondon, Fabrikant,
Gewerbekschulstr. 6.

Stangen-Gesuch.

Eine Zweispännerfuhr, schöne
gerade **Hopfenstangen** (II.
Klasse) werden zu kaufen ge-
sucht von

Gustav May, Durlach.

Neueste Schmiedeleerne
Zauchepumpe,
leistet pro Minute ca. 300 l
Dunggabeln, Schaufeln
Spaten, Rärste,
Ketten, Striegel,
Milchentränkungs-
Apparate
empfehlen
H. Kilsheimer Nachf.
Pforzheim.



sämtl. Lacke und Öle zu
Fabrikpreisen empfiehlt
Anton Heinen,
Pforzheim u. Wildbad.

Neuenbürg.

Samstag abend

Damenprobe zur Glocke:

1/2 8 Uhr Alt.

1/2 9 Uhr Sopran,

Mädchen-Gesuch.

Ein anständiges, pünktliches
Hausmädchen, welches mellen
kann, wird bei hohem Lohn bis
1. Mai gesucht

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Baumaterialien- Geschäfts-Eröffnung.

Friedrich Burkhard

Unterreichenbach

empfiehlt waggontweise und ab
Lager Bahnhof hier:

Pitch pine und

Nord. Holz,

Leisten u. Stabbretter;

Doppelsalzziegel,

gewöhnliche Dachplatten,

Portland-Cement und

Sack-Kalk,

Backsteine, Kaminsteine

feuerfeste Steine

und Platten,

Saargemünder Tonplatten,

Schwemmsteine,

Steinzeugröhren

für Abort,

Cementröhren,

Dachpappen.

Hochachtend D. D.

Zahn-Atelier

Neuenbürg

Sauptstrasse 149.

Unterzeichneter empfiehlt
sich in der Behandlung
krankter Zähne. Einsetzen
einzeln Zähne, sowie
ganzer Gebisse unter sorg-
fältiger Bedienung.

Jul. Klausner

Zahntechniker.

Berechtigung zur:

Bezirkskrankenkasse u.

Bezirkskrankenpflege.

Sprechstunden in

Wildbad jeden Mon-

tag und Donnerstag im

Hause des Hrn. Wäcker

Beckle, Hauptstr. 80.

Frauen-Krankheiten

jeglicher Art

ohne operative Eingriffe finden
Sie die wunderbaren Heilerfolge
in der Broschüre „**Wirst Du**
gesund werden?“, welche
jeder Leidende frei zugesandt
erhält von

Dir. Jüngling

Strasbourg i. E., Kappelstr. 16.

Aufsichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt

C. Mech.

Wander-Rochkurse.

Dem landw. Bezirksverein ist eine gute Lehrkraft zur so-
fortigen Abhaltung eines **Wander-Rochkurses** von dem
Schwäb. Frauen-Verein angeboten worden und es ist der Verein
bereit, einen Rochkurs in **Neuenbürg** zu arrangieren.

Die Rochkurse haben den Zweck, Mädchen nicht unter
14 Jahren in Herstellung einer einfachen guten Kost zu unter-
richten und das Verständnis für den Nährwert und die Ver-
wendung selbstgezeugener Nahrungsmittel zu wecken. Die Dauer
eines Kurzes ist auf 6 Wochen berechnet und es beträgt das
Lehrgeld einschließlich der Entschädigung für das Mittagessen
15 M. für eine Schülerin.

Für den Fall genügender Beteiligung könnte auch ein
Abendkurs für solche Mädchen eingerichtet werden, die tags-
über nicht abkömmlich sind.

Anmeldungen sind sofort, längstens aber bis 1. Mai d.
J. bei Oberamtspfleger Käßler zu machen, welcher zu jeder
weiteren Auskunft bereit ist.

Neuenbürg, den 24. April 1905.

Vorstand des landw. Vereins:
Oberamtmann Hornung.

Verein für Bienenzucht Neuenbürg.

Am Sonntag den 30. April 1905

nachmittags 2 Uhr

findet in Birkenfeld im Gasthaus z. „Adler“

Haupt-Versammlung

des Vereins statt, wozu die verehrlichen Mitglieder und Freunde
der Bienenzucht eingeladen werden.

Vortrag, Ausstellung in Stuttgart, Jahresbericht,
Sonstiges, Beiträge, „Lannenhonig“ u. a. m.

Ottenshausen.

Vorstand: M. Bärle.

Der hundertjährige Todestag (9. Mai 1905) **Friedrich**
Schillers gibt dem Kunstverlag von Rich. Bong, Berlin,
Veranlassung, eine

hochkünstlerische Kupfergravüre

Friedrich Schillers

nach Anton Graff

Bildgröße 36x46 cm — Papiergröße 61x81 cm.
unter Benutzung des im Dresdner Körner-Museum befindlichen
Originalgemäldes herauszugeben.

Wir bieten diese Kupfergravüre als

Prämienblatt für unsere Abonnenten

zum überaus wohlfeilen Verkaufspreis von 4 Mark an;
Bestellungen wollen bis **spätestens 1. Mai d. J.**

gemacht werden.

Red. und Verlag des Enztälers.

Zeit, Geld und Arbeit spart, wer

MAGGI's Würze

verwendet. Man beachte
die jedem Originalfläsch-
chen beige packte Anweisung. Bestens

empfohlen von

Carl Büxenstein's Nachf.: Carl Pfister, Neuenbürg.

Pforzheim.

Ein braves, fleißiges

Dienstmädchen,

das Liebe zu Kindern hat, wird
auf 1. oder 15. Mai gesucht.

Frau Wilh. Bujard

Holzgartenstr. 19.

Thannmühle b. Calmbach.

Sehe 3 schwere

Kühle,

worunter eine ausnahmsweise
Schäffler, sofort dem Verkauf
aus

Doß. G. Seck.

Kindern

kommen oft mit Ungeziefer auf
dem Kopf nach Hause. Alles
verschwindet über Nacht mit
„**Rissin**“. Sicher u. unschädlich.

Andreas jun., Drogerie,

Neuenbürg.

Anton Heinen,

Pforzheim-Wildbad.

Direkt bezogene, chemisch
analytische

Ungarweine

sind in Flaschen zu billigen
Preisen zu haben bei

Paul Hummel

Gasthaus zum „Adler“

Grünbach bei Stuttgart.

Sämtliche Schulbücher,

auch das jetzt erschienene große

Lesebuch, empfiehlt

C. Mech.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am Sonntag **Quasimodogeniti**,
den 30. April, Predigt vorm. 10
Uhr (Lut. 24, 36—47; Lieb Nr. 189):

Stadtpfarrer Paulus.

Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für

die Söhne: Derselbe.

Montag, den 1. Mai, Feiertag der

Apostel Philippus u. Jakobus
mit Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mech in Neuenbürg.